

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M. bezgl. 1,50 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,62 M. einschließlich Bestellgeld. Einzelnummern 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtschaftl. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Lotteriekisten — Kurzzettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklameteil 40 Pf., Chiffrenzeilen und Nachmeldungen 20 Pf. mehr. Platzpreis für ohne Verbindlichkeit. Beginn der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Deligrade 9. —

Nr. 64.

Donnerstag den 16. März 1916.

42. Jahrg.

## Bezeichnender französischer Armee-Befehl. Schon wieder ein Zepelinbesuch über England. Der Beginn der neuen Isonzo-Offensive. Auch Oesterreich-Ungarn mit Portugal im Kriegszustande.

### Tabaksteuer und Kriegsgewinnsteuer.

Von Dr. Herz-Garburg.  
II.

Von den rund 25 500 gewerblichen Tabakbetrieben, die im Jahre 1907 gezählt wurden, waren 962 Großbetriebe mit 104 717 Arbeitern, 3387 Mittelbetriebe mit 66 218 Arbeitern, 21 121 kleine Betriebe mit 32 292 Arbeitern. Durch eine Verteuerung des Tabaks werden, wie man aus diesen Ziffern sieht, nicht nur die Raucher, die die Last nach ihrer Leistungsfähigkeit verteilen können, getroffen; die Minderleistung durch vermindernden Verbrauch und Uebergang zum Freientabak trifft eine breite Produzentensicht aller Grade. Die Erfahrung lehrt auch, daß eine starke Steigerung der Belastung zum Großbetrieb hindrängt. Daß diese Befürchtungen auch in der Industrie Gehör finden, zeigen Zeitungsnachrichten, aus denen hervorgeht, daß zwar Großfabriken und Großfabrikanten sich mit dem Steuerplan abgefunden haben, aber in den Mittelbetrieben recht starke Befürchtungen vorherrschen.

Trotz aller dieser Bedenken wird der ungeheure Staatsbedarf nach dem Kriege zu einer überaus starken Belastung von Molkerei und Alkohol zwingen und auch zu einer erheblich höheren Besteuerung des Tabaks rühren, als sie jetzt provisorisch als Kriegsteuer vorgesehen ist. Die Zigarette, die bereits vertrieben ist, wird wohl, wie auch in der Begründung des Entwurfs angedeutet wird, der Monopolisierung verfallen. Für die übrige Tabakindustrie bestehen aber die Vorbereitungen dafür nicht; will man nach dem Kriege die Industrie, die sich gerade in die neuen Verhältnisse eingearbeitet hat, mit weiteren Steuererhöhungen beunruhigen? Bei dieser Sachlage ist die Zigarettensteuer zur Not erträglich, die Tabaksteuer in provisorischer Höhe aber im höchsten Grade bedenklich. Daß eine Verteuerung des Tabaks die Entzungen in die Schatzkassen erschwert, darf hierbei nicht außer Acht gelassen werden. Vergessen darf aber auch wieder nicht sein, daß das Reich als größter Verkäufer 16—20 Millionen des vermuteten Ertrages aus der eigenen Tasche ziehen muß.

Es wäre daher besser, die Regelung der Tabakbelastung bis nach Friedensschluss auszulagern, höchstens aber die Erhöhung der Bandroltensteuer beizubehalten. Den Ersatz für die fehlenden Millionen kann die Gewinnsteuer, das Muster einer provisorischen Kriegsteuer, bringen.

Die Säge sind niedrig, die Staffelnung ist sehr flach, die Säge sind steigerungsfähig. Damit ist aber noch nicht genug geschehen. Der Steuerentwurf ist gar nicht mehr eine Besteuerung der Kriegsgewinne, er geht vielmehr von dem richtigen sozialen Gedanken aus, daß jeder, der in diesen Zeiten mehr verdient hat als im Frieden, zu den Kriegskosten beitragen muß. Kritik aber diese Pflicht nicht auch diejenigen, die das gleiche Einkommen behalten haben, vielfach als Beamte, Angestellte, ganz gelassen behalten haben, während viele Kaufleute, die sich eines solchen ungeschmälerten Einkommens nicht erfreuen können, in ihren Einkünften völlig heruntergekommen sind und nach dem Frieden ihr Leben wieder von vorne beginnen müssen? Die Verteuerung der Lebenshaltung trifft Verdienende und Verkäufer gleichmäßig, sie kann also einen Gegengrund nicht geben, wenn man die Steuerlast nach unten nicht allzu tief, vielleicht bei M. 4000, zieht.

Allerdings werden Bundesstaaten und Gemeinden von den Steuerzahlen in diesem Jahre mindestens 300 Millionen verlangen, aber auch von Allen, die in diesem

Jahre ein steuerpflichtiges Einkommen haben, auch wenn es beträchtlich niedriger war als in Friedenszeiten. Der für die weitere Entwicklung der Reichsfinanzen höchst wichtigen Entscheidung, wie die Kriegsteuern nach dem Kriege zwischen Reich und Bundesstaaten zu verteilen sind, wird auch durch diese Veränderung der Kriegsgewinnsteuer nicht vorgegriffen, da es sich ja um eine Vorlage handelt, die schon ihrer Natur nach nicht zu einer dauernden Steuer werden kann.

## Der Weltkrieg.

### Die Kämpfe an der Westfront. Die Schlacht um Verdun und in der Woëvre-Ebene.

In den französischen Tagesberichten heißt es u. a.:

In der Gegend nördlich Verdun keine Infanterieunternehmung. Die Beschießung dauerte im Laufe der Nacht auf St. Etienne und in der Gegend von Douaumont, sowie in der Woëvre in den Abschnitten von Moulainville und Rombaux an.

Nördlich von Verdun hat die Beschießung westlich der Maas auf Mort Homme und in der Gegend des Bois des Bourais zugenommen. Unsere Batterien nahmen Annehmlichkeiten des Feindes amüßigen Förges und dem Regenwälder unter ihr Feuer. Auf dem rechten Ufer der Maas und in der Woëvre-Ebene mittlere Tätigkeit beider Artillerien. Die Deutschen griffen Gräben an, die wir in den letzten Tagen in der Gegend des Vorgebietes wiedergewonnen hatten. Angehalten durch unsere Sperrfeuer und unsere Infanteriefeuer, scherten die feindlichen Abteilungen in ihre Gräben zurück, nachdem sie merkliche Verluste erlitten hatten.

Bezeichnender französischer Armeebefehl. Unsere Truppen haben im Regenwald folgenden französischen Befehl gefunden:

„2. Armee, Gruppe Bagelatre, Generalstab, 3. Bureau, Nr. 1601/3. Gefechtsstand 7/3. 16. Der General de Bagelatre, Kommandeur des Abschnittes „linkes Maasufer“, an die Herren Unterabschnittskommandeure Ost und West.“

Befehl

Förges hat nicht den Widerstand geleistet, den man erwarten mußte. Bis weitere Auffklärung erfolgt, entnehme ich daraus, daß der Kommandeur dieses Abschnittes seine Pflicht nicht getan hat. Er wird insofern bestraft, als ein Kriegsgesicht gestellt werden.

Es muß bis zu den äußersten Grenzen Widerstand geleistet werden!

Wir dürfen in diesem Augenblick nur von einem einzigen Entschluß besetzt sein: den Feind entweder siegreich aufzuhalten, oder zu überwinden!

Artillerie und Maschinengewehre werden auf jede weisende Truppe feuern.

Das heftige Feuer der deutschen schweren Geschütze. Die Vorauskämpfe des Generals Berthaut und anderer Pariser Fachkritiker, daß die französische Aktion auf dem linksufrigen Verbindungslände derzeit sich auf gelegentliche Störungsvorläufe gegenüber den deutschen Bewegungen beschränken müsse, findet ihre Bestätigung in der heutigen Joffre-Note, die überdies zum erstenmal bekennt, daß nicht dem berühmten Mort Homme auch das in den bisherigen militärischen Ereignissen für kaum minderwichtig erklärte Bourais-Gebäude unter heftigstem Feuer der deutschen schweren Geschütze steht.

Die Höhe des Weltkrieges. Der militärische Mitarbeiter der Kopenhagener „Politiken“ gibt in seinem Blatte über das Ringen um Verdun folgende Schilderung:

„Die dritte Woche der Schlacht um Verdun ist zu Ende. Selbst wenn es schließlich zu Anfang für die Franzosen in dieser Schlacht einen Überraschungsmoment gab, so ist diese Überraschung längst vorbei. Dieser Kampf ist jetzt eine Stärkprobe, bei der jeder der Parteien Gelegenheit hat, das Äußerste einzusetzen, und es augenscheinlich auch tut. Deswegen ist diese Weltkriege die blutigste und heldenhafte dieses Krieges geworden. Es sind die zwei großen Kriegsnationen Europas, die Nachkommen von Napoleons Grenadieren und Moltkes Soldaten, die hier in einem Kampfe sich begegnen, wo das Schicksal ihrer Rasse auf dem Spiele steht, und die mit einer Brauour kämpfen, die auf der Höhe mit dem Einsatz des Kampfes steht. An anderer Stelle sagt derselbe militärische Mitarbeiter: „Alles andere wird in diesen Tagen gegen den gewaltigen Kampf um Verdun, wo die zwei besten Heere der Welt gegeneinanderstehen, kleinlich. Es ist jetzt die Höhe des Weltkrieges.“

Als Nachfolger des französischen Kriegeministers wird General Pétain, Gouverneur von Marokko und Mitglied der Akademie genannt. Sollte Gallieni sich zurückziehen, so hält man dafür, daß er entweder ersetzt werden wird oder daß ein Minister interimistisch einige Zeit für ihn eintritt. Im ersten Falle werden Pétain und Barthou als Kandidaten für seine Nachfolge genannt.

Wirtschaftliche Mobilisation Frankreichs. Der „Temps“ meldet, daß die wirtschaftliche Mobilisation, die durch den Handelsminister Meline organisiert wurde, jetzt beendet ist. In allen ländlichen Bezirken sind Kommissare ernannt worden, die für die zweckmäßige Verwendung der in den Gemeinden vorhandenen Arbeitskräfte zu sorgen haben. Diese Kommissare müssen den nicht eingezogenen Bauern mit Rat und Tat zur Seite stehen und die Frauen, deren Männer an der Front sind, unterstützen. Sie sind befugt, arbeitsfähige Personen zur Arbeit zu zwingen.

Churchill wieder an der Front. Nach dem „Z. M.“ ist Churchill am 12. März nach der Front zurückgekehrt.

## Der Luftkrieg.

Die lebhafteste Fliegerbetätigtigkeit in Frankreich. Die französischen Tagesberichte wie folgt dar: Eins unserer Kampfgeschwader warf auf einem nördlichen Flügel dreißig großkalibrige Granaten auf den Bahnhof von Coiffans, wo fünf Feuerherde festgelegt wurden. Im Laufe des 16. gaben unsere Flieger in der ganzen Gegend von Verdun und demselben bemerkenswerter Tätigkeit. Ein Geschwader von sechs Flugzeugen schickte 180 Granaten auf den strategischen Bahnhof von Trieulles nördlich von Verdun. Es wurden sehr zahlreiche Kämpfe geliefert.

Neuer erfolgreicher Zepellinangriff auf England. Der Oberste Heeresrat in englischen Unterhaus, ob der Kriegsminister mißte, daß ein Zepelin am Sonntag in einer großen Drift auf der Ostküste 200 Bomben abgeworfen hat, 17 Menschen getötet und 50 verwundet wurden, und welche Maßnahmen die Regierung treffen wolle, um die Deutschen gegen denartige Angriffe zu schützen. Kennan erklärte, er sei davon nicht unterrichtet gewesen, er hoffe, daß die angegebenen Zahlen übertrieben sind.

## Der Krieg mit Italien.

Neue italienische Isonzo-Offensive. Alle Angriffe abgelehnt. Der österreichisch-ungarische Heeresbericht besagt: An der Isonzofront beginnen sich große Kämpfe zu entwickeln. Seit gestern greifen die Italiener mit starken Kräften an; sie wurden überall abgewiesen. Am 15. März erlitt der Feind eine Beschränkung der Tätigkeit des Feindes auf ein sehr lebhaftes Feuer. Im Ab-



† Eilenburg, 14. März. In einer öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten...

† Magdeburg, 14. März. Der letzte Beschlus der hiesigen Freischmiedung...

† Bernburg, 14. März. Der Bergmann Louis Postmann...

† Gölitz, 14. März. Der Eisenbahnenwehmann Röhler...

† Grotz (Anhalt), 14. März. Heute vormittag starb der Monteur...

† Bismarck, 14. März. Die Frage der Butterkarten für ganz Anhalt...

† Bom Sidbar, 14. März. Ein strenger Winter, wie ihn der Satz seit Jahren nicht gesehen hat...

† Leipzig, 14. März. Sämtliche Leipziger Wätter: die Leipziger Neuesten Nachrichten...

wendig infolge der abermaligen enormen Papier-Preiserhöhung...

Gerichtsverhandlungen.

Wie die Kriegesentzerrungen betreffen! Vor dem Militärgericht in Wien...

Berlin, 13. März. Am Prozeß gegen den Rentier Kuhn...

Leipzig, 13. März. Wegen Preiswunders wurde der Proturist Max Dittmann...

Wiesbaden, 13. März. Für seinen guten Willen muß nun ein Badermeister büßen...

Vermischtes.

Das deutsche Krot in Amerika eine Delikatess! Die „Frankf. Ztg.“...

Mahzeit fehlt. Allgemein wird es aber wohl nicht in Aufnahme kommen...

Was Schweine einbringen. Das dänische Blatt „Skandinavisk Tidende“...

Die Kattengeschichte im Schiffsverkehr. Die französischen Soldaten haben...

Wiederholte Redaktion, Druck und Verlag von Th. Hoffner in Merseburg.

Reklameteil.

Neines unberäthlichtes Naturprodukt

seit 30 Jahren sind Fay's läche Sodener Mineral-Badstein...

Zum Pflaueisen.

Roman von M. Vellege-Brook. (Nachdruck verboten.)

27 Fortsetzung. „Bon Doktor Heinz?“ „Natürlich, von wem denn sonst?“...

„Was, Tante?“ fragte Erna peinlich berührt.

„Das mein geliebter Bruder eines hergelassenen Malers Kind in unser altes Haus führt.“

„Er hat die Jugendgeheißeln, die Schwester in ihr, und die törichtes Ding hatte ihm misverstanden!“

„Nemarie beachtete die gutgemeinten Trostworte nicht.“

„Meinst du, ich sei gut genug dazu.“

„Nemarie beachtete die gutgemeinten Trostworte nicht.“

„Nemarie beachtete die gutgemeinten Trostworte nicht.“

„Ich kenne dich nicht wieder, Tante.“

„Er ist also tot?“

„Das werde ich nicht tun.“

„Er hat die Jugendgeheißeln, die Schwester in ihr, und die törichtes Ding hatte ihm misverstanden!“

„Nemarie beachtete die gutgemeinten Trostworte nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Der Vertrieb der... Der Vertrieb der... Der Vertrieb der...

Am Kopfe der ersten Seite der Verkaufskarte... Am Kopfe der ersten Seite der Verkaufskarte...

Der Verkauf von... Der Verkauf von... Der Verkauf von...

Verboten ist auch die Annahme von Barspenden... Verboten ist auch die Annahme von Barspenden...

Die Gleichgültigkeit des Publikums dem Gedruckten gegenüber... Die Gleichgültigkeit des Publikums dem Gedruckten gegenüber...

Die Fernhaltung ungesetzlicher Elemente von der Tätigkeit in der Kriegsmobilfabrik... Die Fernhaltung ungesetzlicher Elemente von der Tätigkeit in der Kriegsmobilfabrik...

Die Gleichgültigkeit des Publikums dem Gedruckten gegenüber... Die Gleichgültigkeit des Publikums dem Gedruckten gegenüber...

Der Höchstpreis für Speisekartoffeln im Kleinhandel... Der Höchstpreis für Speisekartoffeln im Kleinhandel...

Der Königl. Landrat. In Vertretung: Kürstin, Kreisfeldtr. Bekanntmachung.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 2. März 1916... Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 2. März 1916...

Der Höchstpreis für Speisekartoffeln im Kleinhandel... Der Höchstpreis für Speisekartoffeln im Kleinhandel...

Als Kleinhandel gilt der Verkauf an den Verbraucher... Als Kleinhandel gilt der Verkauf an den Verbraucher...

Wer die vorstehend festgesetzten Höchstpreise überschreitet... Wer die vorstehend festgesetzten Höchstpreise überschreitet...

Diese Verordnung tritt mit dem 16. März 1916 in Kraft... Diese Verordnung tritt mit dem 16. März 1916 in Kraft...



Durch den Kompagnie-Feldwebel erhielten wir heute die tiefschmerzliche Nachricht, dass unser lieber, treuer Bruder, Schwager, Onkel und Neffe,

der Lehrer

Herr Bruno Schönfeld

Leutnant d. R. im Füsilier-Regiment Nr. 36 Inhaber des Eisernen Kreuzes

am 9. März 1916 durch Kopfschuss den Heldentod erlitten hat, nachdem er 19 Monate hindurch alle Anstrengungen des Ringens gut überstanden hatte.

Merseburg, Teichstr. 17, Leipzig und Königsberg i. Pr., den 13. März 1916.

In tiefster Trauer:

Geschwister Schönfeld.



Nach erfolgter Überführung aus Russland findet die Beerdigung unseres für das Vaterland im Feld-Lazarett gestorbenen heissgeliebten Sohnes und Bruders

Otto Köder

Freitag den 17. März 1916 nachmittag 3 Uhr in Meuschan statt.

Meuschan, den 14. März 1916.

Die tieftrauernde Familie August Köder.

Lazarett Kaserne. Gabenliste für Januar, Februar 1916.

An Liebesgaben für unsere Verwundeten... An Liebesgaben für unsere Verwundeten... An Liebesgaben für unsere Verwundeten...

Zwei prima Luchstaben... Zwei prima Luchstaben... Zwei prima Luchstaben...

Herren- und Damen... Herren- und Damen... Herren- und Damen...

Advertisement for Karl Tänzer Adolf Schäfers Nachf. Spezial-Geschäft für Leinen- und Baumwollwaren, Tischzeuge, Handtücher, Hauswäsche, Bettfedern und Betten. Merseburg Entenplan 7.

Advertisement for Glühstrümpfe, Stachel- u. Johannisbeeren, Gemüse u. Blumen-Samen und Steckzwiebeln. W. Wittenbecher, Neumarktstr. 1.

Advertisement for Zuberl. Mann, Zuberl. Geschirrführer, Zuberl. Geschirrführer.

Advertisement for Heelles Heiratsgehind. Heelles Heiratsgehind. Heelles Heiratsgehind...





# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M. gegen 1,50 M. einschließlich Beleglohn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,62 M. einschl. Postgeb. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Lotterielisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einpolige Zeile oder deren Raum 20 Pf., im Restanteil 40 Pf., Ciffraanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzvorschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Nachnahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Deligrade 9. —

Nr. 64.

Donnerstag den 16. März 1916.

42. Jahrg.

Bezeichnender französischer Armee-Befehl. Schon wieder ein Zepelinbesuch über England. Der Beginn der neuen Isonzo-Offensive. Auch Oesterreich-Ungarn mit Portugal im Kriegszustande.

## Tabaksteuer und Kriegsgewinnsteuer.

Von Dr. Herz-Sarburg.  
11.

Von den rund 25 500 gewerblichen Tabakbetrieben, die im Jahre 1907 gezählt wurden, waren 962 Großbetriebe mit 104 717 Arbeitern, 3387 Mittelbetriebe mit 66 218 Arbeitern, 21 121 kleine Betriebe mit 32 292 Arbeitern. Durch eine Verteuerung des Tabaks werden, wie man aus diesen Ziffern sieht, nicht nur die Raucher, die die Last nach ihrer Leistungsfähigkeit verteilen können, getroffen; die Minderleistung durch verminderten Verbrauch und Übergang zum Pfeifen Tabak trifft eine breite Produzentenklasse aller Grade. Die Ergrübelung lehrt auch, daß eine starke Erzeugung der Belastung zum Großbetrieb hindrängt. Daß diese Befürchtungen auch in der Industrie geacht werden, zeigen Zeitungsberichte, aus denen hervorgeht, daß zwar Großhändler und Großfabrikanten sich mit dem Steuerplan abgefunden haben, aber in den Mittelbetrieben recht starke Befürchtungen vorherrschen.

Trotz aller dieser Bedenken wird der ungeheure Staatsbedarf nach dem Kriege zu einer überaus starken Belastung von Nikotin und Alkohol zwingen und auch zu einer erheblich höheren Besteuerung des Tabaks führen, als sie jetzt provisorisch als Kriegsteuer vorgelesen ist. Die Zigarette, die bereits vertrieben ist, wird wohl, wie auch in der Begründung des Entwurfs angegeben wird, der Monopolisierung verfallen. Für die übrige Tabakindustrie bestehen aber die Vorbedingungen dafür nicht; will man nach dem Kriege die Industrie, die sich gerade in der neuen Verhältnisse eingearbeitet hat, mit weiteren Steuererhöhungen beunruhigen? Bei dieser Sachlage ist

Jahre ein steuerpflichtiges Einkommen haben, auch wenn es beträchtlich niedriger war als in Friedenszeiten. Der für die weitere Entwicklung der Reichsfinanzen höchst wichtigen Entscheidung, wie die Besteuerungen nach dem Kriege zwischen Reich und Bundesstaaten zu verteilen sind, wird auch durch diese Milderung der Kriegsgewinnsteuer nicht vorgegriffen, da es sich ja um eine Vorlage handelt, die ihrer Natur nach nicht zu einer dauernden Steuer werden kann.

## Der Weltkrieg.

### Die Kämpfe an der Westfront. Die Schlacht um Verdun und in der Woivre-Ebene.

In den französischen Tagesberichten heißt es u. a.:  
In der Gegend nördlich Verdun keine Infanterieunternehmung. Die Beschließung dauerte im Laufe der Nacht auf Vethincourt und in der Gegend von Douaumont sowie in der Woivre in den Abschnitten von Mondrville und Romancourt.  
Nördlich von Verdun hat die Beschließung westlich der Maas auf Mort Homme und in der Gegend des Bois des Bourrus zugenommen. Unsere Batterien nahmen Anstellungen des Feindes zwischen Forges und dem Rabenwalde unter ihr Feuer. Auf dem rechten Ufer der Maas und in der Woivre-Ebene mittlere Tätigkeit beider Artillerien. Die Deutschen griffen Gräben an, die wir in den letzten Tagen in der Gegend des Lorgebaches wiedergewonnen hatten. Angehalten durch unser Sperrfeuer und unser Infanteriefeuer, zogen die feindlichen Abteilungen in ihre Gräben zurück, nachdem sie merkwürdige Verluste erlitten hatten.

Bezeichnender französischer Armeebefehl.  
Unsere Truppen haben im Rabenwalde folgenden französischen Befehl gefunden:  
„2. Armee, Gruppe Bazelaire, Generalstab, 3. Bureau, Nr. 1601/3. Gefechtsstand 7/3. 16. Der General de Bazelaire, Kommandeur des Abschnittes „linkes Maasufer“, an die Herren Unterabschnittskommandeure Ost und West. Befehl!  
Forges hat nicht den Widerstand geleistet, den man erwarten mußte. Bis weitere Aufklärung erfolgt, entnehme ich daraus, daß der Kommandeur dieses Abschnittes seine Pflicht nicht getan hat. Er wird insofern bestraft, als er kein Kriegsgeschäft gestellt werden.  
Es muß bis zu den äußersten Grenzen Widerstand geleistet werden!  
Wir dürfen in diesem Augenblick nur von einem einzigen Entschluß besetzt sein: den Feind entweder siegreich aufzuhalten, oder zu sterben!  
Artillerie und Maschinengewehre werden auf jede weisende Truppe feuern.  
Das heftige Feuer der deutschen schweren Geschütze.  
Die Voraussetzungen des Generals Berthaut und anderer Pariser Fachkritiker, daß die französische Aktion auf dem linksufrigen Ufer der Maas sich auf gelegentliche Störangriffe gegenüber den deutschen Bewegungen beschränken müsse, findet ihre Bestätigung in der heutigen Joffre-Note, die überdies zum erstenmal bekennt, daß nebst dem berühmten Mort Homme auch das in den bisherigen militärischen Ergänzungsnote für kaum minderwichtig erklärte Bourrus-Gelände unter heftigstem Feuer der deutschen schweren Geschütze liegt.“

Die Höhe des Weltkrieges.  
Der militärische Mitarbeiter der Kopenhagener „Politiken“ gibt in seinem Blatte über das Ringen um Verdun folgende Schilderung:

„Die dritte Woche der Schlacht um Verdun ist zu Ende. Selbst wenn es schließlich zu Anfang für die Franzosen in dieser Schlacht einen Uebertragungsmoment gab, so ist diese Uebertragung längst vorbei. Dieser Kampf ist jetzt eine Stärkprobe, bei der jeder der Parteien Gelegenheit hat, das Aufsteige einzulegen, und es augenscheinlich auch tut. Deswegen ist diese Weltkriechschlacht die düsternste und heldenhafte dieses Krieges geworden. Es sind die zwei großen Kriegsnationen Europas, die Nachkommen von Napoleons Grenadiere und Mollates Soldaten, die hier in einem Kampfe sich begegnen, wo das Schicksal ihrer Rasse auf dem Spiele steht, und die mit einer Brauour kämpfen, die auf der Höhe mit dem Einlage des Kampfes steht. In anderer Stelle sagt derselbe militärische Mitarbeiter: „Alles andere wird in diesen Tagen gegen den gewaltigen Kampf um Verdun, wo die zwei besten Heere der Welt gegeneinanderleben, kleinlich. Es ist jetzt die Höhe des Weltkrieges.“

Als Nachfolger des französischen Kriegsministers wird General Hautes, Gouverneur von Marzotto und Mitglied der Akademie genannt. Sollte Gallieni sich zurückziehen, so hält man dafür, daß er entweder erlegt werden wird oder daß ein Minister interimistisch einige Zeit für ihn eintritt. Im letzteren Falle werden Lyautey und Barchou als Kandidaten für seine Nachfolge genannt.

Wirtschaftliche Mobilisation Frankreichs.  
Der „Temps“ meldet, daß die wirtschaftliche Mobilisation, die durch den Handelsminister Maline organisiert wurde, jetzt beendet sei. In allen landlichen Bezirken sind Komitees ernannt worden, die für die zweckmäßigste Verwendung der in den Gemeinden vorhandenen Arbeitskräfte zu sorgen haben. Diese Komitees müssen den nicht eingezogenen Bauern mit Saat und Saat zur Seite stehen und die Frauen, deren Männer an der Front sind, unterstützen. Sie sind befugt, arbeitsfähige Personen zur Arbeit zu zwingen.

Churchill wieder an der Front.  
Nach dem „2. A.“ ist Churchill am 12. März nach der Front zurückgekehrt.

## Der Luftkrieg.

Die lebhafteste Fliegeraktivität in Frankreich.  
Hellen die französischen Tagesberichte wie folgt dar:  
Eins unserer Kampfgeschwader warf auf einem nächsten Flug dreißig großkalibrige Granaten auf den Bahnhof von Coiffins, wo fünf Feuerbälle festgesetzt wurden. Im Laufe des 13. gaben unsere Flieger in der ganzen Gegend von Verdun Beweise bemerkenswerter Tätigkeit. Ein Geschwader von sechs Flugzeugen schleuderte 130 Granaten auf den strategischen Bahnhof von Brielles nördlich von Verdun. Es wurden sehr zahlreiche Kämpfe geliefert.

Neuer erfolgreicher Zepelinangriff auf England.  
Der Liberale Herens fragte im englischen Unterhause, ob der Kriegsminister mühe, daß ein Zepelin am Sonntag in einer großen Versammlung an der Diktate 200 Bomben abgeworfen hat, 17 Menschen getötet und 50 verwundet wurden, und welche Maßnahmen die Regierung treffen wolle, um die Menschen gegen derartige Angriffe zu schützen. Kennan erklärte, er sei davon nicht unterrichtet gewesen, er hoffe, daß die angegebenen Zahlen übertrieben sind.

## Der Krieg mit Italien.

Neue italienische Isonzo-Offensive.  
Alle Angriffe abge schlagen.  
Der österreichisch-ungarische Heeresbericht besagt:  
An der Isonzofront beginnen sich große Kämpfe zu entwickeln. Seit gestern greifen die Italiener mit starken Kräften an; sie wurden überall abgewiesen. Am 10. März in der Nacht auf den 11. beherrschte die Tätigkeit des Feindes auf ein sehr lebhaftes Feuer. Im Ab-

